

Nachhaltig unterwegs

Impulspapier zur Entwicklung
nachhaltiger Unternehmensstrategien in der Logistik



[Stand: 20. Juni 2011]

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer
Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim
Neuer Graben 38
49074 Osnabrück
Internet: www.osnabrueck.ihk24.de

Ihr Ansprechpartner

Eckhard Lammers
Tel. +49 541 353-210
E-Mail: lammers@osnabrueck.ihk.de

Osnabrück, Juni 2011

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch
auszugsweise, nur mit ausdrücklicher und
schriftlicher Genehmigung der IHK
Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim

Entstanden unter maßgeblicher Mitarbeit folgender Unternehmen:

BOLLLogistik
your international way

hellmann
Worldwide Logistics

 **KRONE**
Wir transportieren Zukunft

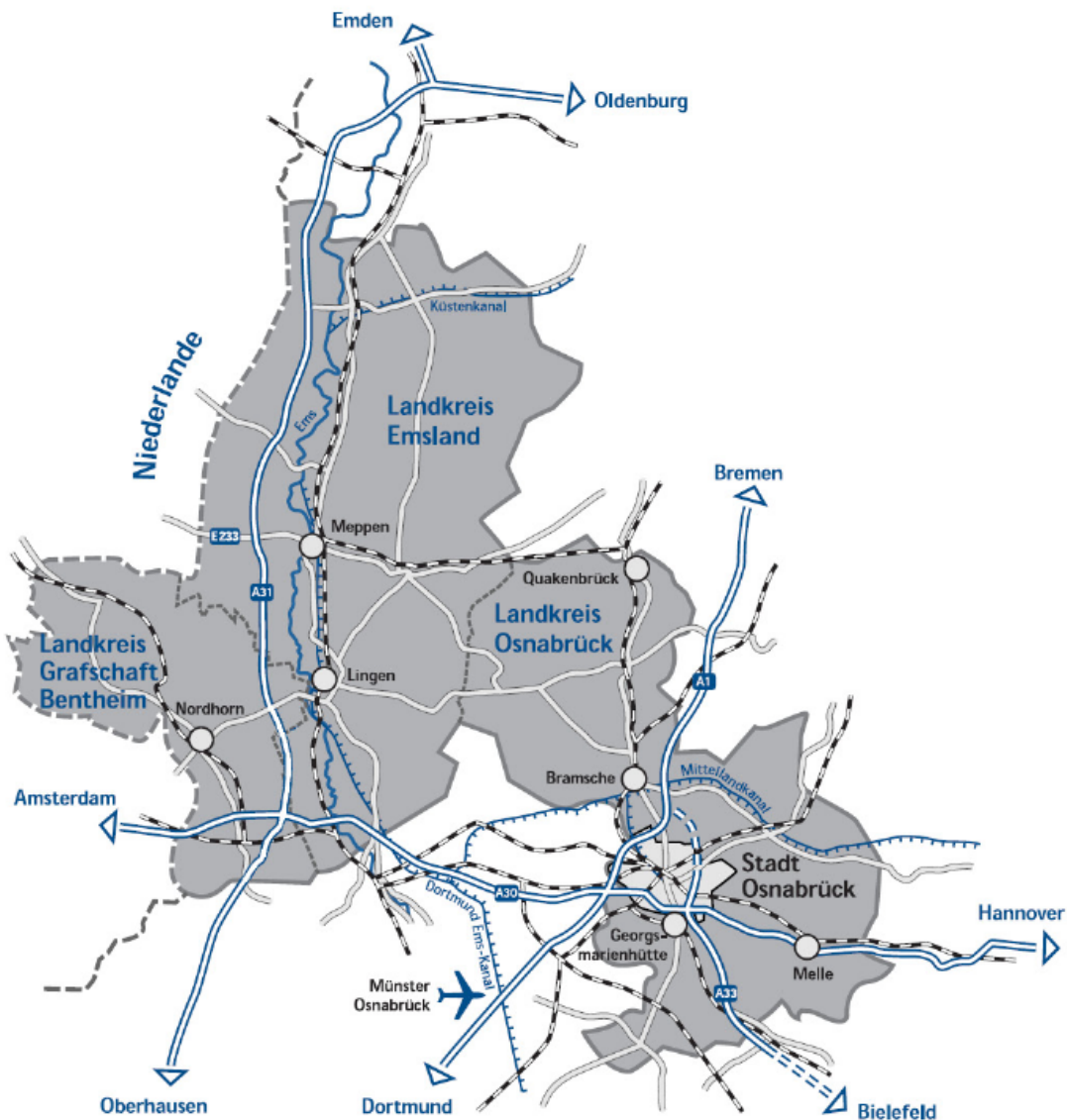
MEYER&MEYER
since 1902

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
1. Unsere Motivation	1
1.1 Nachhaltigkeit	2
1.2 Nachhaltigkeit und Logistik	3
1.3 Öffentliche Wahrnehmung ändern	4
2. Zehn Thesen zur Nachhaltigkeit in der Logistik	5
2.1 Nachhaltigkeit braucht Transparenz	5
2.2 Nachhaltigkeit braucht informierte und geschulte Mitarbeiter	5
2.3 Nachhaltigkeit muss vorgelebt werden	6
2.4 Nachhaltigkeit erfordert ganzheitliches Konzept	6
2.5 Nachhaltigkeit setzt auf alle Verkehrsträger	8
2.6 Nachhaltig ist, was effizient ist	9
2.7 Nachhaltigkeit erfordert Investitionen	10
2.8 Nachhaltigkeit fördert neue Denkansätze	11
EXKURS EUROCOMBI/LANG-LKW	12
2.9 Nachhaltigkeit ist ein fortwährender Prozess	13
2.10 Nachhaltigkeit macht sympathisch	14
3. Best Practice aus der GEO-log-Region	15
3.1 Gebäude	15
3.2 Fuhrpark	16
3.3 Kombiniertes Verkehr	18
3.4 Personal	20
3.5 Technik	22
3.6 Recycling	22
3.7 Kompensationsmaßnahmen	23
3.8 Soziales Engagement	24
4. Auszeichnungen	25
5. Wie geht es weiter?	26
6. Weiterführende Links	29

1. Unsere Motivation

Der Wirtschaftsraum Grafschaft Bentheim-Emsland-Osnabrück (GEO) weist eine hohe Standortqualität für die Logistik aus. Die gute Erschließung mit allen Verkehrsträgern wird durch regionale Schnittpunkte auf der Nord-Süd- beziehungsweise West-Ost-Achse sowie leistungsstarke Umschlagsanlagen aufgewertet. Dies schlägt sich durch wiederholte Spitzenplatzierungen im Marktspiegel Logistik Niedersachsen nieder. Der Ruf als herausragender Logistikstandort beruht ebenso maßgeblich auf renommierten Unternehmen des Speditions- und Verkehrsgewerbes.



In der Region mischen sich die Verkehre zwischen bedeutenden Seehäfen und zahlreichen europäischen Ballungsräumen. Neben der Ems-Achse (Ems, Dortmund-Ems-Kanal, der Bahnstrecke Münster – Emden, sowie den Fernstraßen B 70 und A 31), der Hansalinie A 1 stellt auch die trimodale West-Ost-Achse bestehend aus der Bahnstrecke Amsterdam – Berlin, der A 30/A 2 und dem Mittellandkanal eine wichtige

Verkehrsachse dar. Darum haben sich rund um die Kreuzungspunkte dieser wichtigen Verkehrsachsen viele Logistikdienstleister angesiedelt. So ist auch nicht verwunderlich, dass die Logistik ein bedeutender Arbeitgeber in der Region ist. Insgesamt weist die amtliche Statistik für den IHK-Bezirk Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim rund 18.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Wirtschaftszweig Verkehr und Lagerei aus.

Die große Herausforderung der Logistikwirtschaft für die Zukunft ist die Verbesserung der Nachhaltigkeit logistischer Prozesse. Die Nachhaltigkeit, also die dauerhafte, umweltverträgliche und ressourcenschonende Erbringung logistischer Dienstleistungen gewinnt zunehmend an Bedeutung. Dies haben einige Unternehmen bereits frühzeitig erkannt, in ihren Leitbildern verankert und in die Unternehmensphilosophie einfließen lassen. Fernziel und Vision ist dabei, bis zum Jahr 2050 eine emissionsfreie Mobilität sicher zu stellen – zumindest bei den innerstädtischen Verkehren.

Das Thema Nachhaltigkeit ist dabei keineswegs ein Thema der Großkonzerne. Auch die überwiegend Inhaber geführten und mittelständisch geprägten Unternehmen aus der Region Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim haben hier viele erfolgreiche Ansätze, die es wert sind vorgestellt und nachgeahmt zu werden. So wurden in den letzten drei Jahren jeweils Unternehmen aus der hiesigen Region mit dem Eco Performance Award für ihre umfassenden Nachhaltigkeitskonzepte ausgezeichnet.

Die IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim und einige einschlägig profilierte Unternehmen der GEO-Region haben sich zusammengesetzt, um den Gedanken der Nachhaltigkeit für die zahlreichen mittelständischen Unternehmen des hiesigen Wirtschaftsraums zu erschließen und zu verbreiten. Dieser Handlungsleitfaden soll interessierten Unternehmen der Logistikwirtschaft einen Einstieg in die Materie ermöglichen. Weiterführende Hinweise sind im Internet unter www.geo-log.info zu finden.



1.1 Nachhaltigkeit

Ursprünglich stammt dieser Begriff aus der Forstwirtschaft. Wenn diese nachhaltig betrieben wird, beschränkt sich die Entnahme auf die im gleichen Zeitraum nachwachsende Holzmenge.

Inzwischen wird dieser Begriff in vielen anderen Zusammenhängen genutzt. In der modernen Interpretation basiert Nachhaltigkeit auf drei Säulen: der Ökonomie, der Ökologie und der Sozialen Verantwortung. Im Sinne unseres Verständnisses von Nachhaltigkeit in der Logistik haben wir nicht die Darstellung in

Form eines Hauses, das von drei Säulen getragen wird, gewählt. Denn hier würde das Dach auch weiter getragen, wenn eine der Säulen kürzer wäre oder fehlen würde. Wir verstehen Nachhaltigkeit eher als Regelkreis: Investitionen in eine nachhaltige Logistik müssen alle drei Ziele gleichrangig verfolgen. Nur so

kann auf Dauer der Unternehmenserfolg, die Umweltverträglichkeit und die Soziale Verantwortung sichergestellt werden.

1.2 Nachhaltigkeit und Logistik

Die Notwendigkeit für logistische Dienstleistungen wird es geben, solange Menschen auf der Erde leben. Insofern ist die Tätigkeit in diesem Gewerbe krisensicher. In Zeiten des Wirtschaftswachstums hat die Branche überproportional profitiert. Die Wirtschaftskrise 2008/2009 hat aber ebenso gezeigt, dass die Logistikwirtschaft auch überproportional von Rückgängen in der Wirtschaftsentwicklung betroffen ist.

Transporte werden auch auf lange Sicht weiter mit umweltschädlichen Emissionen verbunden sein. Gleichwohl lassen sich durch eine ganze Reihe von Maßnahmen die verkehrsbedingten Emissionen deutlich reduzieren und somit die Umwelt weniger schädigen.

Bei allen verkehrspolitischen Maßnahmen ist aber zu bedenken, dass der Verkehr nicht von alleine entsteht. Die Fuhr- und Logistikunternehmen erbringen Dienstleistungen für Dritte. Schon aus eigenem Interesse tun sie dies so wirtschaftlich wie möglich. Gerade im Mittelstand haben sich in den letzten Jahren viele Unternehmen in Netzwerken zusammen geschlossen. Sie bündeln und reduzieren so das Transportaufkommen.

Der Druck aus der verladenden Wirtschaft und der Kundschaft wird zunehmend größer, transparente und nachhaltige Logistikalösungen anzubieten. Die Logistikwirtschaft tut gut daran, sich frühzeitig auf diese Entwicklung vorzubereiten. Denn langfristig werden innovative Logistikansätze Voraussetzung für den dauerhaften Markterfolg sein.

Gleichzeitig ist aber auch eine gesamtgesellschaftliche Diskussion und Bewusstseinsbildung zum Thema Verkehr erforderlich. Denn bislang spielen die Transportkosten bei den Preisen für die allermeisten Güter nur eine untergeordnete Rolle. So hat das Wuppertal Institut für Klima, Umwelt und Energie ermittelt, dass ein Glas Erdbeerjoghurt und seine Bestandteile bis zu seinem Verkaufspunkt im Supermarkt mehrere tausend Kilometer zurückgelegt haben. Trotz dieser enorm langen logistischen Transportkette wird das Produkt dem Endverbraucher für weniger als 50 Cent angeboten. Hier ist eine grundsätzliche Diskussion erforderlich, die zu zwei Handlungsrichtungen führen kann. Zum Einen ist ein Wandel zurück zu einer stärkeren Regionalisierung der Produktionsprozesse und Handelssortimente denkbar. Zum Anderen eine verbesserte Akzeptanz zur Notwendigkeit des Güterverkehrs, um unser bestehendes Wohlstandsniveau sichern zu können.

Die EU hat in ihrem Weißbuch das Fernziel vorgegeben: bis zum Jahr 2050 soll die emissionsfreie Mobilität zumindest bei den innerstädtischen Verkehren sichergestellt sein. Die regionalen Akteure sind der Meinung, dass unabhängig von den heutigen technischen Restriktionen und dem erforderlichen Zeithorizont eine Mobilität ohne den Verbrauch fossiler Brennstoffe insgesamt angestrebt werden muss. Dieses Ziel lässt sich nur erreichen, wenn parallel zu den bereits heute angewendeten Optimierungs- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen auch neue Wege gegangen werden. Hierbei sind neue Antriebstechnologien ebenso gefragt wie eine stärkere Regionalisierung der Produktions- und Distributionswege sowie ein gesamtgesellschaftliches Umdenken zur Zukunft unserer Mobilität.

1.3 Öffentliche Wahrnehmung ändern

Ein großes Problem des Verkehrsgewerbes ist die öffentliche Wahrnehmung. Gewerbliche Nutzfahrzeuge werden regelmäßig als Stau- und Unfallverursacher gebrandmarkt. Maßgeblichen Einfluss hierauf haben der zunehmende Anteil dieser Fahrzeuge am Verkehrsaufkommen sowie der überproportionale Anteil von leichten und schweren LKWs bei Autobahnunfällen. Ebenso kritisch sieht die Öffentlichkeit die Verkehrs-induzierten Emissionen, vor allem im Straßenverkehr. Obwohl der Straßengüterverkehr nur rund ein Drittel der verkehrsbedingten Emissionen verursacht, wird auch hier die Hauptverantwortung vorrangig bei den gewerblichen Verkehrsteilnehmern gesehen. Dabei sind diese gar nicht für diesen Verkehr verant-



wortlich: sie transportieren lediglich die Güter gemäß der Vorgaben ihrer Auftraggeber von A nach B. Dabei bemühen sie sich bereits aus wirtschaftlichen Erwägungen um eine möglichst effiziente und somit nachhaltige Erbringung dieser Dienstleistung.

Eine wichtige Aufgabe der Verkehrs- und Logistikbranche ist darum eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit. Das Image dieser für Wirtschaft und Gesellschaft gleichermaßen wichtigen Branche muss verbessert werden. Hier sind Wirtschaftskammern, Verbände und die Un-

ternehmen selbst gleichermaßen gefordert. Wichtig für eine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit ist eine medienwirksame Darstellung herausragender und Beispiel gebender Projekte.

Die Erfahrungen einiger renommierter Logistikdienstleister und Fahrzeughersteller aus der GEO-Region sollen vor allem kleinen und mittleren Unternehmen dabei helfen, ihre logistischen Prozesse zukünftig nachhaltiger auszurichten. Bei der Fahrzeugtechnik wurde in dieser Hinsicht in den letzten Jahren bereits viel erreicht. Dennoch kommt es auf jedes einzelne Unternehmen an, seine eigene Nachhaltigkeitsstrategie zu entwickeln und zu kommunizieren. Die folgenden Thesen sollen hierzu Denkanstöße und Handlungsstränge aufzeigen.

Diese Ausarbeitung soll gleichzeitig dazu dienen, der Öffentlichkeit aufzuzeigen, welche unterschiedlichen Maßnahmen das regionale Verkehrsgewerbe bereits ergriffen hat, um die Umweltverträglichkeit des Güterverkehrs zu verbessern.

2. Zehn Thesen zur Nachhaltigkeit in der Logistik

1 Nachhaltigkeit braucht Transparenz

Unternehmerische Entscheidungen fallen häufig unter unsicheren Rahmenbedingungen. Das Wirtschaftsleben ist von zahlreichen, nicht beeinflussbaren Variablen betroffen. Umso wichtiger ist eine größtmögliche interne Transparenz über die betrieblichen Abläufe und die damit verbundenen Kosten. Denn eine Optimierung betrieblicher Abläufe erfordert die Messbarkeit der Vorher-/Nachher-Situation. Die Messbarkeit der Verbesserung ist auch ein wichtiger Aspekt für die Akzeptanz solcher Veränderungen bei den Mitarbeitern, Geschäftspartnern und der Gesellschaft.

Für die Messbarkeit der Nachhaltigkeit ist es wichtig, das betriebliche Auswertungs- und Berichtswesen über die rein kaufmännischen monetären Kennzahlen hinaus auszubauen. Leistungskennzahlen wie die spezifischen Verbräuche der einzelnen Fahrzeuge, sendungsbezogene Handling- und Lagerkosten und daraus abgeleitete Emissionswerte ermöglichen erst die Messbarkeit von Maßnahmen.

Wichtiger als ausgefeilte allumfassende Konzepte ist allerdings zunächst der Einstieg in derartige Kennzahlensysteme. Für die Akzeptanz des Systems und zur Motivation der Mitarbeiter ist es dabei unerlässlich, diese frühzeitig zu informieren, sie an der Entwicklung zu beteiligen und dabei insgesamt deutlich zu machen, dass es hierbei nicht um zusätzliche Kontrollinstrumente handelt. Vermittelt werden muss vielmehr die Überzeugung, dass diese Systeme notwendig sind, um das gemeinsame Ziel einer strategisch nachhaltigen Unternehmensentwicklung verfolgen zu können.

2 Nachhaltigkeit braucht informierte und geschulte Mitarbeiter

Eine nachhaltige Unternehmensentwicklung steht und fällt mit den Mitarbeitern. Denn letztlich müssen diese die betrieblichen Prozesse managen und umsetzen. Jeder Mitarbeiter muss als „Unternehmer im Unternehmen“ seinen Beitrag zum Gesamterfolg leisten. Jeder einzelne ist im Rahmen seiner Möglichkeiten und Aufgaben für das Gesamtergebnis verantwortlich.

Hierzu ist Bewusstseinsbildung erforderlich und eine spezielle Unternehmenskultur. Sie muss geprägt sein von Offenheit, Toleranz und Transparenz. Dies kann nicht einmal jährlich am Rande der gesetzlich vorgeschriebenen Unterweisungen erfolgen. Eine effektive Verankerung bei den Mitarbeitern erfordert eine gründliche Grundschulung sowie eine kontinuierliche Betreuung mit regelmäßigen Informationen.



Ziel aller Bestrebungen ist ein neues Selbstverständnis der Mitarbeiter. Sie müssen verinnerlichen, dass sie nicht nur für ihre Anwesenheit bezahlt werden, sondern dass sie mit Ihrem tagtäglichen Verhalten Botschafter des Unternehmens sind, aktiv am Gesamterfolg mitwirken und somit selbst maßgeblich zur Sicherheit des Arbeitsplatzes und einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung beitragen.

3 Nachhaltigkeit muss vorgelebt werden

Wie bei vielen anderen Projekten steht und fällt die Akzeptanz einer betrieblichen Nachhaltigkeitsstrategie mit der Unternehmensführung. Sie muss von diesem Konzept inhaltlich überzeugt sein und diese Überzeugung auch Beispiel gebend vorleben. Diese Aufgabe bezieht sich nicht nur auf die Auswahl des Dienstwagens. Sie stellt vielmehr einen ganzheitlichen Anspruch und erfordert eine Überprüfung zahlreicher betrieblicher Prozesse. Dies beginnt bei der Entscheidung über das Briefpapier und die Visitenkarten, reicht über die Bewirtung von Gästen und Organisation von Geschäftsreisen bis hin zur Auswahl und Gestaltung von Werbegeschenken.

Die Nachhaltigkeit eines Unternehmens, also seine langfristige und wirtschaftliche Existenzsicherung kann nur gelingen, wenn die Umweltwirkungen als gleichrangiges Kriterium bei den unternehmerischen Entscheidungen einfließen. Wenn sich die Führungskräfte diese Philosophie zu Eigen machen und ihre Entscheidungen an den drei Kriterien Ökologie, Ökonomie und soziale Verträglichkeit ausrichten, steht einer langfristigen kontinuierlichen Unternehmensentwicklung nur wenig entgegen.



Das vorgelebte Beispiel der Führungsmannschaft kann in Verbindung mit einer offenen und von Vertrauen geprägten Unternehmenskultur, einem auf die Situation des jeweiligen Unternehmens zugeschnittenen Informationssystem sowie einer motivierten und inhaltlich überzeugten Mannschaft ungeahnte Potenziale freisetzen und Talente fördern. Alleine schon aus diesem Grund sollte es für jede Führungskraft Ansporn und Herausforderung genug sein, nachhaltig zu denken und zu handeln.

4 Nachhaltigkeit erfordert ganzheitliches Konzept

Das Thema Nachhaltigkeit im Verkehrsgewerbe hört nicht beim Fuhrpark auf. Sämtliche betrieblichen Prozesse und Abläufe haben wirtschaftliche und ökologische Auswirkungen, sei es durch den Verbrauch von Arbeitszeit, Lärm-, Staub- und Abgasemissionen oder den Energieeinsatz für Beleuchtung, Heizung, Druckluft und andere betriebliche Prozesse. Eine nachhaltige Unternehmensstrategie hinterfragt diese Verbräuche und Emissionen unter das Primat der drei Entscheidungskriterien.

Der ganzheitliche Ansatz erfordert die Einbeziehung der Lager-, Kommissionierungs- und Verwaltungsabläufe in das betriebliche Datenerfassungs- und Kennzahlensystem. Die durch die genutzten Gebäude und Betriebsmittel anfallenden Kosten sind dabei ebenso zu berücksichtigen wie die Energiekosten für Beleuchtung und Klimatisierung. Je nach betrieblicher Ausrichtung haben sie mehr oder weniger große Relevanz auf die Umweltwirkungen des Unternehmens und somit auch in der Nachhaltigkeitsstrategie. Jedem Unternehmen bleibt selbst überlassen, wie weit es dabei seinen Erfassungshorizont zieht. Bei der Evolution des Nachhaltigkeitskonzepts ist anzuraten, die Emissionen, die bei der Herstellung der eingekauften Energie entstanden sind (sog. Scope 2) oder auch die Emissionen der An- und Abfahrten der Mitarbeiter zum Arbeitsplatz sowie die Emissionen von Subunternehmern (sog. Scope 3) in das betriebliche Umweltreporting zu integrieren.



Jedem Unternehmen bleibt selbst überlassen, wie weit es dabei seinen Erfassungshorizont zieht. Bei der Evolution des Nachhaltigkeitskonzepts ist anzuraten, die Emissionen, die bei der Herstellung der eingekauften Energie entstanden sind (sog. Scope 2) oder auch die Emissionen der An- und Abfahrten der Mitarbeiter zum Arbeitsplatz sowie die Emissionen von Subunternehmern (sog. Scope 3) in das betriebliche Umweltreporting zu integrieren.

Die ganzheitliche Betrachtung deckt auch Synergieeffekte auf. So lassen sich durch eine entsprechende Dämmung hohe Folgekosten bei der Klimatisierung vermeiden. Je nach Standort bieten sich die Dachflächen für eine Begrünung oder auch als Standort für eine Photovoltaikanlage an. Das Regenwasser kann gesammelt und einer betrieblichen Verwendung zugeführt werden (z.B. in der Waschanlage). Über Wärmerückgewinnungsanlagen lassen sich Energieeffizienzsteigernde Maßnahmen realisieren. Auch der Blick über die Grenzen des eigenen Grundstücks hinweg kann hier nachhaltige Impulse setzen, wenn z. B. die Abwärme eines benachbarten Unternehmens hier über ein Fernwärmenetz sinnvoll einer Zweitnutzung zugeführt werden kann.

Ein wesentlicher Aspekt beim ganzheitlichen Ansatz einer nachhaltigen Unternehmensführung ist auch die Gesundheitsvorsorge für die Mitarbeiter. Dies bedeutet allerdings deutlich mehr als die Einhaltung von Unfallverhütungsvorschriften. Hiermit ist vielmehr gemeint, dass Unternehmen aktiv die Gesunderhaltung der Mitarbeiter fördern. Dies bedingt eine ergonomische Arbeitsplatzgestaltung sowie dessen angemessene Lüftung und Klimatisierung. Weitere Maßnahmen können aber auch Gesundheitsvorsorgeuntersuchungen, Angebote für vorbeugendes Gesundheitstraining oder eine Ernährungsberatung sein.



Nachhaltig ist ebenfalls alles was Fehler vermeidet. Jeder Fehler in den betrieblichen Abläufen führt zu zeitlichen Verzögerungen, Doppelarbeiten und häufig auch zusätzlichen Transporten. Somit kann ein ak-

tives Qualitätsmanagement auch einen wesentlichen Baustein des betrieblichen Nachhaltigkeitsmanagements darstellen.

5 Nachhaltigkeit setzt auf alle Verkehrsträger

Heute entfallen 70 bis 80 Prozent des gesamten Transportvolumens auf die Straße. Dieser Verkehrsträger weist im Vergleich mit der Schiene und der Wasserstraße die höchsten spezifischen Emissionen auf. Darum ist es ein erklärtes politisches Ziel, möglichst viel Güterverkehr von der Straße auf die beiden anderen Verkehrsträger umzulenken.



Die Auftraggeber stellen hohe Anforderungen an das Verkehrsgewerbe. Diesen kann es bislang häufig nur auf der Straße gerecht werden. Neben der Transportgeschwindigkeit und der flexiblen Einsatzmöglichkeiten ist vor allem das engmaschige Streckennetz ein großer Vorteil. Die Nutzung von Schiene und Wasserstraße erfordert in vielen Fällen zusätzliche Verladevorgänge, die mit zeitlichen Verzögerungen und weiteren Kosten verbunden sind. Auch sind die Vorlaufzeiten für die Organisation von Transporten über die Schiene oder die Wasserstraße so lang, dass eine störungsfreie Nachschubversorgung häufig einfacher und wirtschaftlicher über die Straße zu organisieren ist.

Nachhaltig operierende Unternehmen nutzen je nach Einsatzzweck und Transportanforderung sämtliche zur Verfügung stehenden Verkehrsträger. Sie beachten dabei vor allem die vom Kunden vorgegebenen Eckdaten. Denn dies sichert die Auslastung der Kapazitäten, sorgt für Beschäftigung und somit auch die weitere Existenz des Unternehmens. Für eine stärkere Gewichtung des ökologischen Aspektes der Nachhaltigkeit sind vor allem die Marktpartner der Logistikwirtschaft gefragt. Denn eine stärkere Verlagerung von Transporten auf die Schiene und Wasserstraße erfordert ein Umdenken entlang der kompletten Wertschöpfungskette hinsichtlich der Laufzeit von Transporten und eine andere Philosophie bei der Lagerhaltung. Im Sinne einer nachhaltigen Wirtschaft wäre trotz des globalen Trends der Arbeitsteilung eine stärkere Regionalisierung von Fertigung und Beschaffung anzustreben. Denn dies vermeidet Transporte über weite Strecken. Die regionalen Logistkdienstleister unterstützen ihre Partner aus der verladenden Wirtschaft gerne bei der Planung und Realisierung nachhaltiger Logistikketten.

6

Nachhaltig ist, was effizient ist

Die günstigste Energie ist diejenige, die gar nicht gebraucht wird. Darum sind Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz ein wesentlicher Baustein betrieblicher Nachhaltigkeitskonzepte. Kurze Wege sowohl innerbetrieblich als auch beim eigentlichen Transport, die optimale Nutzung des Laderaums, die Routen- und Lageroptimierung sind dabei wichtige Ansätze.

Vieles kann auch ohne große Investitionen umgesetzt werden. So lassen sich im Fuhrpark erhebliche Kosten einsparen, wenn die Fahrer regelmäßig geschult werden, wie sie den Kraftstoffverbrauch ihrer Fahrzeuge reduzieren können. Dies setzt allerdings die eingangs beschriebene detaillierte Betriebsdatenerfassung voraus. Denn gerade die Vergleichbarkeit mit anderen Fahrzeugführern schafft eine hohe Motivation, am eigenen Fahrverhalten nachhaltig zu arbeiten.



Die gedankliche Auseinandersetzung mit der Erschließung von Einsparpotenzialen setzt viel Kreativität frei. So lassen sich auch aus überbetrieblichen Kooperationsansätzen erhebliche Effizienzsteigerungen realisieren. Denn die Bündelung gleichlaufender Transporte ermöglicht eine effizientere Nutzung des Laderaums oder auch den Einsatz größerer Fahrzeugeinheiten oder alternativer Verkehrsträger, deren Vorteile sich erst durch das größere Transportvolumen erschliessen. Gerade im Umfeld größerer Städte gewinnen Güterverkehrszentren, in denen die an die Kunden in den Innenstädten gesammelt und gemeinsam zugestellt werden, immer mehr an Bedeutung.



Aber auch innerbetrieblich gilt es ein enormes Einsparpotenzial zu erschließen. Neben Themen wie Beleuchtung, Drucklufterzeugung, Heizung und Lüftung bietet auch die Klimatisierung erhebliches Einsparpotenzial. So ist es nicht erforderlich, Technik- und Serverräume, in den sich Mitarbeiter nur unregelmäßig aufhalten, auf die normale Bürotemperatur herab zu kühlen. Dies ist für die dort arbeitende Technik nicht erforderlich. Vielmehr sind bei Räumen mit einem regelmäßigen Wärmeüberschuss Überlegungen zur Wärmerückgewinnung sinnvoll. Sofern hierzu externes Know-How erforderlich ist, existieren geförderte Beratungsangebote, die den Einstieg in Projekte der Energieeffizienzsteigerung erleichtern (z. B. KfW-Sonderfonds Energieeffizienz).

Effizienzsteigernde Maßnahmen bergen ein großes Risiko. Die Mitarbeiter können hierbei den Eindruck gewinnen, dass es sich hierbei

um Einsparmaßnahmen handelt, die auch einen Personalabbau nach sich ziehen könnten. Dabei zielen derartige Maßnahmen vorrangig auf die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit ab und tragen so zur Sicherung der Arbeitsplätze bei. Nachhaltig ausgerichtete Führungskräfte kommunizieren dies aktiv und sorgen so für eine gute Akzeptanz der effizienzsteigernden Maßnahmen.

Im Sinne eines nachhaltigen Wirtschaftens ist jede Investition in effizienzsteigernde Maßnahmen hinsichtlich ihrer Rentabilität zu überprüfen. Umgesetzt werden sollten lediglich diejenigen Projekte, die sich in einer angemessenen und planbaren Zeit amortisieren. Dies trägt neben dem ökonomischen Aspekt auch der sozialen Verantwortung des Unternehmens Rechnung. Denn es ist ein wichtiger Aspekt zur Sicherung der Arbeitsplätze. Investitionen, die sich nicht rentieren, sind unwirtschaftlich, beeinträchtigen die Liquidität des Unternehmens und gefährden die weitere Unternehmensentwicklung sowie die Arbeitsplätze. Die hier eingesetzten Mittel hätten an anderer Stelle einen höheren Nutzen für das Unternehmen und seine Mitarbeiter gestiftet.

7

Nachhaltigkeit erfordert Investitionen

Nachhaltig arbeitende Unternehmen investieren. Und zwar nicht nur, um die Umwelt zu entlasten. Investitionen sind auch zur langfristigen Unternehmensentwicklung erforderlich. Nachhaltige Unternehmen investieren anders. Sie achten auf den Einklang von Ökonomie, Ökologie und sozialer Verträglichkeit.

Dieser veränderte Blickwinkel auf die Investitionsentscheidungen fördert neue und unkonventionelle Denkansätze.

Langjährig praktizierte Abläufe werden hinterfragt und reorganisiert. Überflüssige Prozessschritte und Fehlerquellen können so beseitigt werden. Der veränderte Blickwinkel öffnet gleichzeitig aber auch den Blickwinkel für neue technische Entwicklungen wie moderner Fahrzeugtechnik, Fahrerassistenz- und Telematiksystemen. Etwaige Mehrkosten, über die sich andere Unternehmen gar keine Gedanken machen, sorgen mit kurzen Amortisationszeiten und einem dauerhaften Effizienzgewinn für eine Besserstellung nachhaltig operierender Unternehmen im Wettbewerb.



Langjährig erprobte Verfahren werden mit Alternativen und deren Umweltwirkungen verglichen. Der zusätzliche Fokus auf die Themenbereiche Ökologie und Sozialverträglichkeit öffnen den Blick für Effizienzsteigerungen zum Beispiel durch die Verwertung von Abfällen und Verpackungsmaterial oder auch der Wärmerückgewinnung. Diese Neuausrichtung des Investitionsverhaltens ist ein wichtiger Beitrag zur dauerhaften und stetigen Weiterentwicklung des Unternehmens sowie zur Sicherung der vorhandenen Arbeitsplätze. Die so arbeitenden Unternehmen erfahren eine zusätzliche Wertschätzung als interessan-

ter und attraktiver Arbeitgeber. Dies ist angesichts des Demographischen Wandels und des zunehmenden Mangels an Mitarbeitern ein wesentlicher Wettbewerbsvorteil.

Nachhaltig arbeitende Organisationen sind auf qualifizierte und motivierte Mitarbeiter angewiesen. Jeder Mitarbeiter ist wichtig und leistet seinen Beitrag zum gemeinsamen Ziel: der nachhaltigen Sicherung und Weiterentwicklung des Unternehmens. Darum ist es wichtig, dass Mitarbeiter mit Respekt behandelt werden und Wertschätzung erfahren. Dies ist insbesondere bei Investitionsvorhaben von großer Bedeutung. Nur wenn die Mitarbeiter frühzeitig in diese Projekte eingebunden werden und ihre Anregungen einbringen, kann das Vorhaben seine optimale Wirkung für das Unternehmen entwickeln. Gleichzeitig ist auch wichtig, dass die Unternehmen ihre Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeitern ernst nehmen. So sollte es für nachhaltig arbeitende Unternehmen im Verkehrsgewerbe selbstverständlich sein, dass bei der Neuanschaffung von Fahrzeugen die Sicherheitstechnik nach dem aktuellen Stand der Technik geordert wird. Ebenso wichtig ist in vielen anderen Bereichen (z. B. Lager und Verwaltung), dass neben den Sicherheitsaspekten auch ergonomische Kriterien in der Entscheidungsfindung berücksichtigt werden.

8

Nachhaltigkeit fördert neue Denkansätze

Eine nachhaltige Organisation entwickelt ein völlig neues Bild für die strategische Weiterentwicklung. Nicht mehr der kurzfristige Erfolg sondern die langfristige Sicherung einer gesunden Entwicklung steht im Vordergrund. Die in der Vergangenheit häufig anzutreffende Ausrichtung an der Beseitigung aktueller Engpässe weicht einem strategischen Denken und projiziert die Organisation in ein wahrscheinliches zukünftiges Umfeld. Für das Verkehrsgewerbe heißt dies, den Spagat zu schaffen, zwischen einer immer ar-



arbeitsteiliger werdenden Wirtschaft mit sich weiter verkürzenden Produktlebenszyklen, einer wachsenden Weltbevölkerung, einer schrumpfenden und alternenden Bevölkerung vor Ort, einer zunehmenden Sensibilität hinsichtlich Flächenverbrauch, Umweltverträglichkeit, Klimaschutz und Emissionsverhalten (Lärm, Abgase), hohen Anforderungen bezüglich der räumlichen und zeitlichen Bereitstellung der Güter, einem zunehmenden Durchdringung und Abhängigkeit sämtlicher betrieblichen Prozesse durch die Informations- und Kommunikationstechnik, endlichen und immer teurer werdenden Kraftstoffen, steigen-

den Wegekosten, sich verschärfenden Umweltschutzbestimmungen, einer hohen Kontrolldichte, einem starken Verkehrszuwachs sowie einer zunehmend überlasteten Infrastruktur mit sich verschlechterndem Zustand.

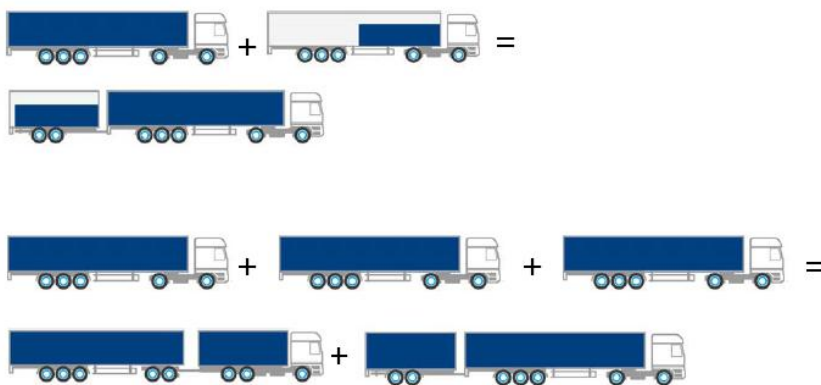
Diese beispielhafte Aufzählung wichtiger Parameter, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit hat, zeigt, dass das Verkehrsgewerbe in einem sehr dynamischen Umfeld arbeitet. Die Unternehmen müssen sich diesem Umfeld sehr flexibel anpassen und neue Denkansätze entwickeln. Dabei kommen auch völlig neue

Ideen zustande, die sich nicht unbedingt am geltenden Vorschriftenrahmen orientieren, für die Zukunft aber einen pragmatischen Beitrag zur Lösung der Zukunftsherausforderungen leisten können.

Nachhaltige Unternehmenskonzepte schauen nach vorne und zwar nicht nur über einen planbaren Zeit-horizont. Nachhaltige Unternehmen entwickeln Visionen, die sich nicht an technischen Restriktionen und Gegebenheiten orientieren, sondern ein Wunschdenken für einen zukünftigen Zustand formulieren. In einem Umfang, der die Existenz des Unternehmens nicht gefährdet, entwickeln und erproben diese Unternehmen neue Technologien, z. B. im Bereich der Elektromobilität oder alternativen Kraftstoffen.

EXKURS EUROCOMBI/LANG-LKW

Ein Beispiel aus dem hiesigen Wirtschaftsraum ist der EuroCombi, der aktuell als sogenannter Lang-LKW länderübergreifend erprobt werden soll. Dieses Fahrzeugkonzept, das vorhandene Fahrzeugeinheiten neu kombiniert, erlaubt die Erhöhung des Transportvolumens um rund 50 Prozent. Sicherlich ist dieses Fahrzeugkonzept kein Allheilmittel für die Bewältigung des zukünftigen Transportaufkommens. Aber in bestimmten Verwendungen kann der Einsatz des EuroCombi zu einer erheblichen Entlastung der Straßen und einer Reduzierung der Transporte beitragen. So sind im Rahmen der mittelständischen Kooperationsverbände im Stückgutladungsverkehr regelmäßig Fahrzeuge auf fest planbaren Strecken zwischen den verkehrsgünstig in Autobahnnähe und am Stadtrand gelegenen Logistikzentren der Netzwerkpartner unterwegs. In Abhängigkeit vom Transportvolumen verkehren dabei in einem engen Zeitfenster häufig mehrere Fahrzeuge zwischen denselben Heben und Senken. Hier setzt der EuroCombi an und bietet eine WinWin-Situation für alle. Weniger Fahrzeuge, weniger Verbrauch, weniger Verkehr. All dies kommt den Verbrauchern, Anliegern, Unternehmen und den anderen Verkehrsteilnehmern zu Gute.



In der Region Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim haben im Rahmen von Pilotprojekten verschiedene Unternehmen Erfahrungen mit dem EuroCombi sammeln können. Sie kommen übereinstimmend zu dem Ergebnis, dass der EuroCombi zu einer Reduzierung des Verkehrsaufkommens beitragen kann.

Die geringere Anzahl der Fahrzeuge ermöglicht eine Senkung des spezifischen Verbrauchs in einer Größenordnung von 20 – 30 Prozent. Ein erhöhtes Sicherheitsrisiko konnte nicht festgestellt werden.

Derartige neue Ideen (z. B. EuroCombi oder längere Auflieger) können sich allerdings nur durchsetzen, wenn man ihnen auch eine reale Chance zur Erprobung in der Praxis bietet. So zielen die von den Gegnern dieser Fahrzeuginnovation vorgetragenen Argumente an der Sachlage vorbei. Sie sprechen Laien vor allem emotional an und schüren aus Sicht der Praktiker unberechtigte Ängste. In Anbetracht der Prognose

sen zum Wachstums des Verkehrsaufkommens (im Güterverkehr + 70 Prozent bis zum Jahr 2025) und der begrenzten Mittel für den Ausbau unserer Verkehrsinfrastruktur müssen wir Mittel und Wege finden, wie wir unsere vorhandene Infrastruktur besser nutzen können. Der EuroCombi stellt hierbei ein Instrument dar, das eine reelle Chance verdient.

9

Nachhaltigkeit ist ein fortwährender Prozess

Die Rahmenbedingungen der Wirtschaft unterliegen einem ständigen Wandel. Für das Verkehrsgewerbe kommt erschwerend hinzu, dass es als Dienstleister für viele andere Branchen ein sehr heterogenes Umfeld betreut. Eine nachhaltige Unternehmensstrategie kann dabei nicht als absolutes Ziel formuliert werden. Die Entscheidung zu einer Nachhaltigkeitsstrategie löst einen fortwährenden Prozess der Erneuerung und Weiterentwicklung aus. Zumindest in den Unternehmen, die Nachhaltigkeit mit Überzeugung leben. Darum ist es wichtig, Nachhaltigkeit nicht als Projekt für einen begrenzten Zeitraum zu verstehen, sondern als grundlegende strategische Neuausrichtung des Unternehmens. Hierbei können verschiedene Projekte (z. B. die betreute Teilnahme an „Öko-Profit“ oder die Einführung eines Umweltinformationssystems) Bausteine zur Entwicklung der neuen nachhaltigen Unternehmenskultur sein. Sie sind besonders wertvoll, weil sie die Mitarbeiter direkt einbinden und so den Zugang zur Nachhaltigkeitsthematik erschließen. Denn Nachhaltigkeit ist eine Aufgabe und Herausforderung für das gesamte Unternehmen und somit auch für alle Mitarbeiter.

Jedes Unternehmen muss ausgehend von der eigenen Situation seine eigene Strategie zu mehr Nachhaltigkeit entwickeln. Dies kann als ganzheitlicher Kulturschock erfolgen. Häufig ist es allerdings sinnvoller, zunächst wichtige Kernthemen mit besonderer Umweltrelevanz anzupacken. Ausgehend von den Ergebnissen dieser Pilotvorhaben lässt sich der Nachhaltigkeitsgedanke dann nach und nach auf das gesamte Unternehmen ausdehnen.

Auf diesem Weg sind die Mitarbeiter gut mitzunehmen. Denn wenn die Erfolge intern und extern kommuniziert werden, fördert es die Motivation der Mitarbeiter sowie deren Identifikation mit dem Unternehmen. Eine nachhaltige Unternehmensstrategie bietet also die Perspektive für eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten. Denn interessierte und motivierte Mitarbeiter entwickeln viel positives Potenzial. Ihre neuen Ideen, die sich aus der täglichen Praxis ergeben, stellen einen wichtigen Baustein für die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit dar. Die Führungskräfte sind hierbei gefordert, immer wieder die richtigen Impulse und Anreize zu setzen, dieses positive Gemeinschaftsgefühl zu pflegen und weiter zu entwickeln.

10 Nachhaltigkeit macht sympathisch

Das Verkehrsgewerbe ist Dienstleister für viele Branchen. Schon aus wirtschaftlichen Erwägungen bemühen sie sich, ihre Arbeit so effizient wie möglich zu erledigen. Optimale Nutzung des Laderaums, technische Wartung und vorbeugende Instandhaltung des Fuhrparks, Fahrstreckenoptimierung, Telematiksysteme sind Ansätze, die unmittelbar mit der Transportleistung in Verbindung stehen und zu Recht als Stand der Technik von den Kunden erwartet werden können. Bei einer sehr vergleichbaren Dienstleistung (Transport von A nach B) ist es besonders wichtig, den Kunden einen Mehrwert bieten zu können. Hier



gewinnt die Nachhaltigkeit zunehmend an Bedeutung. Denn nachhaltige Organisationen blicken über den eigenen Tellerrand und das Tagesgeschäft hinaus. Sie belegen, dass sich Gedanken über die Zukunft unseres Planeten, der hier lebenden und arbeitenden Menschen, die Natur und den Umweltschutz machen. Sie versuchen ihr Geschäft so umweltverträglich wie möglich zu erbringen und suchen permanent nach neuen Wegen, die Umweltwirkungen weiter zu reduzieren.

Darum befassen sie sich mit Themen wie Ressourcenschonung, Energieeffizienz, alternativen Kraftstoffe und Antriebstechnologien, regenerativer Energieerzeugung, der Weiterentwicklung der Sicherheitstechnik, der Öffentlichkeitsarbeit zur Sensibilisierung schwächerer Verkehrsteilnehmer. Diese Aufzählung steht exemplarisch für ein breites Maßnahmenpaket, das wir anschließend anhand konkreter Beispiele aus dem IHK-Bezirk Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim vorstellen wollen.

Wichtig für die Profilbildung nachhaltiger Unternehmen und sonstiger Organisationen ist die Kommunikation der Maßnahmen gegenüber der Öffentlichkeit. Gemäß dem Sprichwort „Tue Gutes und rede darüber“ kann ein Nachhaltigkeitskonzept seine volle Wirkung nur erzielen, wenn es gelingt, das Image des Unternehmens in Richtung Nachhaltigkeit zu positionieren. Die Wege hierhin können vielfältig sein: Prämiensysteme, Kunden- und Mitarbeiterinformationen, Teilnahme an einschlägigen Wettbewerben. Der Kommunikation sind hier kaum Grenzen gesetzt. Wichtig ist allerdings das innovative Element. Denn nur dann ist die Presse auch bereit, diese Nachricht zu platzieren.

3. Best Practice aus der GEO-Log-Region

Viele Unternehmen des Verkehrsgewerbes in der GEO-Region engagieren sich bereits seit vielen Jahren für eine nachhaltigere Logistik. Die hier angeführten Beispiele erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Auch stellen die erwähnten Beispiele nur ausgewählte Maßnahmen der genannten Unternehmen dar. Sie sind Bestandteil einer umfassenden und ganzheitlichen Neuausrichtung der Unternehmen.

3.1 Gebäude

HELLMANN WORLDWIDE LOGISTICS GMBH & CO. KG: Als neues Hauptverwaltungsgebäude wurde ein auf dem Firmengelände stehender Speicher in seiner Grundsubstanz erhalten und mit einem modernen Raumnutzungskonzept sowie neuester Haustechnik umgebaut. Dabei wurde auf einen sparsamen Umgang mit dem zur Verfügung stehenden Raum geachtet. Für die insgesamt 180 in der Hauptverwaltung beschäftigten Mitarbeiter stehen 130 Arbeitsplätze zur Verfügung, die täglich neu variabel von den Mitarbeitern besetzt werden. Diese deutlich geringere Zahl an Arbeitsplätzen reicht aus, da externe Termine, Urlaub und Krankheit regelmäßig dafür sorgen, dass nicht alle Mitarbeiter vor Ort sind. Es wurde mit dem „Best Office Award“ von Wirtschaftswoche und Kölnmesse und dem Preis „Büro und Umwelt“ vom Bundesdeutschen Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management (B.A.U.M.) e.V. ausgezeichnet.

Erdwärmeheizung, Wärmetauscher und Dachbegrünung sichern eine zukunftsweisende Energieeffizienz. Die großflächigen Hallendächer bleiben auch bei Hellmann nicht ungenutzt. Allerdings setzt das Unternehmen anders als viele andere Logistiker nicht auf die regenerative Energieerzeugung über Photovoltaikanlagen. Hellmann setzt auf Dachbegrünung, da dies sowohl für die Gebäude selbst gute klimatische Rahmenbedingungen bietet, als auch einen kleinräumigen Beitrag zur Klimaverbesserung und CO₂-Bindung bietet.

GEORG BOLL GMBH & Co. KG: Das gerade in Bau befindliche neue Verwaltungsgebäude orientiert sich in seiner Bausubstanz am Passivhausstandard und wird zukünftig mit Erdwärme beheizt. Auf dem Dach der Umschlagshalle produziert eine Photovoltaikanlage mit einer Anschlussleistung von 340 kVA CO₂-freien Stroms.

MEYER & MEYER HOLDING GMBH & CO. KG: Das Unternehmen verfügt auf den Dächern seiner Zentrale und Logistikhallen über Solaranlagen mit einer Leistung von 645 kW peak und ist somit einer der größten Solaranlagenbetreiber in der Region. Diese regenerative Energieerzeugung spart jährlich ca. 325 t CO₂ ein. Mit der hier erzeugten Energie können rund 155 Einfamilienhäuser mit Strom versorgt werden. Sechs eigene Blockheizkraftwerke liefern nicht nur die für die Beheizung und die Textilaufbereitung erforderliche Wärme. Sie optimieren ihren Wirkungsgrad durch eine ergänzende Stromerzeugung. Energiesparende Beleuchtungskonzepte und ein Abgaswärmetauscher leisten wertvolle Beiträge zur Reduzierung des Stromverbrauchs.

HEINRICH KOCH INTERNATIONALE SPEDITION GMBH & CO. KG: Mit der neuen Firmenzentrale, die derzeit am Fürstenauer Weg realisiert wird, schafft Koch-International die Voraussetzungen für einen großen Sprung in Richtung Nachhaltigkeit. Die weitgehende Zusammenführung der bislang in und um die Stadt Osnabrück verstreuten Lagerflächen ermöglicht hier eine erhebliche Reduzierung der innerbetrieblichen Transporte und bietet zudem zahlreiche Ansätze zur Verbesserung der betrieblichen Umweltbilanz. Durch eine spezielle Anordnung der Gebäude, eine optimierte Straßenanbindung und zusätzliche Lärmschutzmaßnahmen werden die Anlieger bestmöglich vor den Abgas- und Lärmemissionen geschützt.

FAHRZEUGWERK BERNARD KRONE GMBH: Das Thema Nachhaltigkeit wird bei Krone nicht nur durch eine hocheffiziente Energie- und Wärmeerzeugung mit einem Blockheizkraftwerk dokumentiert. Die kathodische Tauchlackierung und die anschließende Pulverbeschichtung genügen höchsten Umweltstandards und tragen maßgeblich zum Werterhalt der Krone-Fahrzeuge bei.

3.2 Fuhrpark

GEORG BOLL GMBH & Co. KG | HELLMANN WORLDWIDE LOGISTICS GMBH & CO. KG | MEYER & MEYER HOLDING GMBH & CO. KG: Mehrere Unternehmen aus der Region haben im Rahmen eines Pilotversuchs Lang-LKWs in Niedersachsen eingesetzt. Dabei hat sich die wirtschaftliche und ökologische Sinnhaftigkeit dieses Konzepts in der Praxis bestätigt. Alle Teilnehmer am ersten Pilotprojekt befürworten eine längerfristige Nutzung dieses innovativen Fahrzeugkonzeptes.

GEORG BOLL GMBH & Co. KG: Dank der dynamischen Unternehmensentwicklung verfügt Boll über einen vergleichsweise jungen Fuhrpark der inzwischen vollständig auf EURO 5-Fahrzeuge umgestellt ist. Das Thema Nachhaltigkeit wird bei Boll von vielen Seiten angegangen. So wird das Fuhrparkmanagementsystem konsequent genutzt. Jeder Fahrer erhält regelmäßig Auswertungen über die Fahrleistungen, Verbrauchswerte im Vergleich zu Vorperioden und dem Gesamtfuhrpark. Der Fuhrparkleiter steht in ständigem Kontakt mit den Fahrern, analysiert die Abweichungen und leitet daraus Maßnahmen ab (Schulung, Wartung, ...). Mit einem technisch und aerodynamisch optimierten Fahrzeug werden Referenzwerte ermittelt, die für die übrigen Fahrzeuge Messlatte für eine ökonomische Fahrweise darstellen. Zur Optimierung der Güterströme und zur Vermeidung von Leerfahrten nutzt Boll für alle Fahrzeuge ein modernes Telematiksystem.

MEYER & MEYER HOLDING GMBH & CO. KG: Als Voraussetzung für einen möglichst nachhaltigen Transport setzt Meyer & Meyer auf einen modernen Fuhrpark und Telemetrie. Alternative Antriebskonzepte werden parallel erprobt. Aktuell ist Meyer & Meyer eines der ersten Unternehmen, das im Rahmen eines vom Bundesverkehrsministerium geförderten Projektes auch den Elektroantrieb für den Güterverkehr erprobt. Dieser bietet sich wegen seiner Abgasfreiheit und Geräuscharmheit für die Belieferung großer Innenstädte an. Das Projekt stellt einen ersten Anwendungstest für Elektromobilität im Güterverkehr bis zu 12 Tonnen zulässiger Gesamtmasse dar.

HELLMANN WORLDWIDE LOGISTICS GMBH & CO. KG: Der eigene Fuhrpark wurde im Jahr 2009 komplett auf EURO 5-Fahrzeuge umgestellt. Fahrerschulungen, energieeffiziente Fahrzeugtechnik und modernes Zubehör verringern die CO₂-Emissionen. Verschiedene alternative Kraftstoffe wie Erdgasantrieb oder

Biodiesel wurden erprobt. Ebenso kommen Telematik-Anwendungen zum Einsatz. Zur Verbesserung der Laderaumnutzung setzt Hellmann im Stückguttransport spezielle Fahrzeuge für die Doppelstockbeladung ein.

HEINRICH KOCH INTERNATIONALE SPEDITION GMBH & CO. KG: Schon seit Jahren fährt Koch-International nur mit einer Lkw-Flotte, die technisch auf dem neusten Stand ist. Alle Fahrzeuge des Logistikunternehmens sind mit einer Telematik ausgerüstet, die eine wirtschaftliche Fahrweise und einen kontrollierten Verbrauch ermöglicht. Als eine der ersten Speditionen Deutschlands hat Koch-International seit ca. 2,5 Jahren einen Gas-Lkw im Langzeit-Test. Bei diesem Projekt geht es nicht um eine Kostenreduktion, sondern darum, die CO₂-Emissionen zu verringern. Als Ergebnis des gasbetriebenen Test-Lkw lassen sich Emissionsverringerungen von ca. 20 % im Vergleich zu herkömmlichen Euro-5-Motoren ausweisen.

LANFER LOGISTIK GMBH: Der junge Fuhrpark dieses auf Flüssigtransporte von Chemikalien spezialisierten Logistikdienstleisters besteht komplett aus Euro-5-Fahrzeugen mit EEV. Sicherheit spielt bei den umweltsensiblen Ladegütern naturgemäß eine herausragende Rolle. Darum werden neue Fahrzeuge mit Abstandswarner, Spurhalteassistent, Automatik, Klimaanlage, Retarder und weiteren sicherheitsrelevanten Ausstattungen geordert.

HÜLSMANN OMNIBUSBETRIEBE GMBH & CO. KG: „Busfahren ist unsere Leidenschaft“ unter diesem Slogan wirbt die Unternehmensgruppe Hülsmann mit Hauptsitz in Voltlage, Landkreis Osnabrück. Maßgeblichen Anteil am Erfolg dieses Unternehmens hat die nachhaltige Unternehmensphilosophie. Hülsmann setzt nicht nur auf einen modernen Fuhrpark, eine chemiefreie und Regenwasser gespeiste Fahrzeugwaschanlage und die solarthermische Warmwasseraufbereitung sowie die eigene Stromversorgung durch Fotovoltaik. Das Unternehmen hat sich beim Umgang mit umwelt- und wassergefährdenden Stoffen eigene Standards auferlegt, die deutlich über die gesetzlichen Vorschriften hinaus reichen.

SERRAHN SPEDITION + LOGISTIK GmbH: Für nachhaltig operierende Unternehmen hat Sicherheit in den betrieblichen Abläufen aber auch im Transport selbst eine große Bedeutung. Denn Nachhaltigkeit setzt auch voraus, dass Schäden für Mitarbeiter und Dritte so weit wie möglich vermieden werden. Gerade für das Verkehrsgewerbe spielt darum die Ladungssicherung eine herausragende Rolle. Die auf den Stahltransport spezialisierte Serrahn Spedition + Logistik GmbH hat sich hierbei einen überregionalen Ruf als Vorreiter für die Sicherung von Stahlmatten und andere Stahlprodukte erarbeitet. In Kooperation mit verschiedenen Fahrzeugherstellern wurden spezielle Basisfahrzeuge und Sicherungstechnik entwickelt sowie auf den Markt gebracht. Das Engagement wurde vom Gesamtverband Verkehrsgewerbe Niedersachsen im Jahr 2009 mit dem Innovationspreis „Sicherer Stahltransport“ gewürdigt.

FAHRZEUGWERK BERNARD KRONE GMBH: Das Fahrzeugwerk aus dem emsländischen Werlte hat sich innerhalb weniger Jahre zu einem Marktführer im Anhänger- und Trailerbau entwickelt. Dies wäre ohne hohe Standards bei den Themen Sicherheit und Nachhaltigkeit wohl kaum gelungen. So hat Krone für verschiedene Transportgüter spezielle Fahrzeugaufbauten entwickelt, die eine optimale Ladungs- und Verkehrssicherheit der Transporte ermöglichen. Auch bei der Fahrzeugentwicklung setzt Krone Maßstäbe hinsichtlich der Senkung des Eigengewichts der Auflieger, die eine erhöhte Nutzlast ermöglichen und so das Transportaufkommen reduzieren. Das optional erhältliche Aerodynamik-Paket für Auflieger ermög-

licht Kraftstoffeinsparungen von rund 7 Prozent. Dies entspricht etwa einem Liter Minderverbrauch je 100 Kilometer. Angesichts steigender Kraftstoffkosten wird die Investition in diese Maßnahmen also immer attraktiver.

REEDEREI DEYMANN HOLDING HMBH & CO. KG: Der Transport per Binnenschiff genießt per se den Ruf einer hohen Nachhaltigkeit. Im Vergleich zu den anderen Verkehrsträgern ermöglicht das Schiff den Transport großer Gütermengen mit den niedrigsten spezifischen Emissionswerten. Die Reederei Deymann aus Haren, Landkreis Emsland, setzt beim Thema Nachhaltigkeit aber besondere Akzente. Weit vor Ablauf der gesetzlichen Übergangsregelung hat das auf Tankschiffahrt spezialisierte Unternehmen seine Flotte auf Doppelhüllenschiffe umgestellt. Deymann hat aktiv an der Entwicklung neuer Schiffsrumpfformen mitgewirkt, die eine deutliche Verbrauchssenkung ermöglichen. Auch setzt sein neues Schubverbandkonzept Maßstäbe beim zunehmend schwierigeren Spagat der Binnenschiffahrt zwischen der wirtschaftlich erforderlichen Mindesttonnage bei einem Transportauftrag und den zunehmenden Engpassstellen, die sich aus den Ausbaufiziten der Wasserstraßeninfrastruktur ergeben. Die Praxiserprobung dieses mit einer Abgasreinigungsanlage ausgerüsteten Schubverbands ergab, dass bei einer Verdopplung der Ladekapazität lediglich ein Mehrverbrauch von 33 Prozent gegenüber konventionellen Binnenschiffen erforderlich wird. Deymann bietet sein Know-How seinen Marktbegleitern über ein angegliedertes Beratungsunternehmen an und trägt so zur dynamischen Weiterentwicklung der Binnenschiffahrt bei.

3.3 Kombiniertes Verkehr

NOSTA-TRANSPORT GMBH: In Kooperation mit einem großen Kunden und den Stadtwerken Osnabrück hat NOSTA 2009 im Osnabrücker Stadthafen ein neues Angebot im Kombinierten Verkehr eingeführt. Neben der Hauptverbindung zwischen Osnabrück und Dresden konnte zwischenzeitlich bereits eine zweite Strecke von Osnabrück nach Bremerhaven und zurück erfolgreich eingeführt werden. Gegenüber dem bislang praktizierten Verkehr auf der Straße werden erhebliche Mengen CO₂ eingespart.

HELLMANN WORLDWIDE LOGISTICS GMBH & CO. KG: Durch den kombinierten Verkehr verlagert das Unternehmen täglich rund 400 Wechselbrücken von der Straße auf die Schiene. Damit werden CO₂-Emissionen um täglich 73 Tonnen gegenüber einem Transport auf der Straße eingespart.

LANFER LOGISTIK GMBH: Die Wachstumsraten im Kombinierten Verkehr liegen bei Lanfer über zehn Prozent pro Jahr. Immer mehr Transporte werden auf die Schiene verlagert. Im Ranking der Kombiverkehr Deutsche Gesellschaft für den kombinierten Güterverkehr GmbH & Co. KG belegt Lanfer inzwischen den zwölften Rang. Regelmäßig auf der Schiene bedient werden Relationen mit Skandinavien, Italien, Frankreich, Polen, Griechenland, Slowenien und Spanien. Bei einem weiteren Geschäftsfeld kommt auch das Schiff verstärkt zum Einsatz. So werden die in Norwegen und den Niederlanden produzierten Enteisungsmittel per Schiff zu den Lanfer-Tanklagern transportiert. Lediglich die Feinverteilung wird per LKW oder wenn möglich – per Bahn – vorgenommen.

HEINRICH KOCH INTERNATIONALE SPEDITION GMBH & CO. KG: Am neuen Standort am Fürstenauer Weg wird Koch-International auch einen kombinierten Verkehr in sein Leistungsspektrum aufnehmen. Dafür besteht bereits eine gute infrastrukturelle Ausgangssituation. Die GVZ-Flächen sind seit Ende der 1990er

Jahre als Güterverkehrszentrum zwischen Schiff, Bahn und Lkw vorgesehen. Hier können die Vorteile der Verkehrsmittel ideal kombiniert werden – einerseits die örtliche und zeitliche Flexibilität der Lkw, andererseits der kostengünstige, effektive und umweltfreundliche Transport großer Gütermengen über Schiene und Wasserstraße.

EUROHAFEN UMSCHLAGSGESELLSCHAFT GMBH: Die regionalen Logistikdienstleister nutzen die individuellen Vorteile aller Verkehrsträger. So betreiben die Speditionen Boll und Lanfer die Umschlagsgesellschaft im neuen interkommunalen Eurohafen Haren/Meppen. Sie tragen so maßgeblich zu den Ansiedlungserfolgen an diesem Standort bei. Innerhalb weniger Jahre konnten dort weit über 1.000 Arbeitsplätze geschaffen werden. Weitere Baumaßnahmen mit zusätzlichen Arbeitsplätzen sind bereits in der konkreten Umsetzung. Viele der hier angesiedelten Unternehmen setzen auf das Binnenschiff, das wegen seiner ökologischen Vorteile zunehmend an Bedeutung gewinnen wird.

Die SLK KOCK INT. SPEDITION & LOGISTIK GmbH mit Sitz in Schüttorf ist einer der regionalen Pioniere bei der Erprobung des Lang-LKW. Neben dem Güterumschlag für Unternehmen aus der Grafschaft Bentheim, dem südlichen Emsland und dem Münsterland liegt ein Schwerpunkt im straßengestützten Nachlauf des Seehafen hinterlandverkehrs aus den Häfen Amsterdam, Rotterdam und Antwerpen, die per Binnenschiff bis in das nahe gelegene Hengelo transportiert und von SLK dann in den nationalen und internationalen Straßenverkehr eingesteuert werden. Die verkehrsgünstig am Autobahnkreuz Schüttorf gelegene Spediti- ons- und Logistikanlage sichert eine geringstmögliche Beeinträchtigung der ansässigen Bevölkerung durch die LKW-Transporte.

Die DÖRPENER UMSCHLAGSGESELLSCHAFT FÜR DEN KOMBINIERTEN VERKEHR MBH (DUK) im Güterverkehrszentrum Emsland (GVZ) lebt die Zukunft des Güterverkehrs schon seit vielen Jahren. Alle drei landgestützten Verkehrsträger werden gleichberechtigt und mit leistungsfähigen, flexiblen Umschlagseinrichtungen bedient. Eine verkehrsgünstige Lage am Abzweig des Küstenkanals vom Dortmund-Ems-Kanal, die Gleisanbindung auf der Hauptstrecke Emden – Münster sowie die Nähe zur Bundesstraße B 70 sowie der Autobahn A 31 bieten hervorragende Rahmenbedingungen, die die individuellen Vorteile der einzelnen Verkehrsträger sinnvoll kombiniert und verknüpft.

Das GVZ arbeitet daran, das Erfolgsrezept von Dörpen auch an weiteren Standorten im Emsland umzusetzen. So ist geplant, verschiedene Hafenstandorte an der Ems bzw. am Dortmund-Ems-Kanal multimodal zu erschließen und leistungsfähige Umschlagseinrichtungen perlenkettenartig zu entwickeln.

BENTHEIMER EISENBAHN AKTIENGESELLSCHAFT: Die Tochtergesellschaften der Bentheimer Eisenbahn sind in vielen verschiedenen Logistikfeldern tätig. Die breite Aufstellung mit modernen Umschlagsanlagen und Lagermöglichkeiten bei Nutzung eines umfangreichen Fuhrparks im Straßengüter- und – personenverkehr, eines eigenen rund 100 km langen Gleisnetzes in der gesamten Grafschaft Bentheim sowie das trimodal erschlossene und grenzüberschreitende GVZ Euroterminal Coevorden-Emlichheim stellen eine ökonomisch und ökologisch optimierte Abwicklung von Logistikprozessen sicher.

Die Bentheimer Eisenbahn tätigt schon heute strategische Investitionen. So wird das Streckennetz zwischen Nordhorn und Bad Bentheim bereits heute für den Schienenpersonenverkehr ertüchtigt, um mittelfristig die schienengebundene ÖPNV-Anbindung dieses für den Grenzraum bedeutenden Mittelzentrums wieder zu ermöglichen.

3.4 Personal

GEORG BOLL GMBH & Co. KG: Die Mitarbeitergesundheit ist hier ein wichtiges Anliegen. So finden regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen statt. Aus deren Erkenntnissen werden Maßnahmenpläne abgeleitet, die vor allem Präventionszwecken dienen (Arbeitsplatzgestaltung, Rückenschule, Fitness-Training, Ernährungsberatung). An stark frequentierten Punkten auf dem Firmengelände wird den Mitarbeitern frisches Obst zum freien Verzehr angeboten. Ebenso jung wie der Fuhrpark ist der Mitarbeiterstamm. Bei der Gewinnung neuer Mitarbeiter setzt Boll stark auf eigene Qualifizierungsmaßnahmen. So beschäftigt das Unternehmen einen eigenen Fahrlehrer, der auch die Lehrgänge im Rahmen der Berufskraftfahrerqualifikation betreut.

LANFER LOGISTIK GMBH: Ein weiterer Fokus der Nachhaltigkeitsstrategie bei Lanfer sind die Mitarbeiter. In einer eigens hierzu gegründeten Akademie werden neue Mitarbeiter auf die Arbeitsabläufe in diesem Unternehmen vorbereitet. Angesichts des großen Anteils von Gefahrgut am gesamten Güteraufkommen des Unternehmens steht hierbei der Sicherheitsaspekt deutlich im Vordergrund, um Gefahren von Mitarbeitern, Passanten, übrigen Verkehrsteilnehmern und der Umwelt zu vermeiden. Die eigene Fahrschule und modulare Schulungskonzepte für die Mitarbeiter runden das Schulungsangebot ab.

HEINRICH KOCH INTERNATIONALE SPEDITION GMBH & CO. KG: Als wichtigen Ansatz für die Nachhaltigkeitsstrategie setzt Koch-International auf die Förderung des Umweltbewusstseins seiner Mitarbeiter sowohl im betrieblichen als auch im privaten Bereich. Alle Fahrer werden kontinuierlich hinsichtlich einer ökonomischen sowie ökologischen Fahrweise geschult, um den CO₂-Ausstoß weiter zu drosseln.

In einem überbetrieblichen Ausbildungsverbund qualifiziert Koch-International zudem neue Mitarbeiter für die immer anspruchsvollere Tätigkeit im Verkehrsgewerbe. Das Schulungssystem geht dabei deutlich über die gesetzlichen Anforderungen für die Führerscheinausbildung und die Berufskraftfahrerqualifikation hinaus.

MEYER & MEYER HOLDING GMBH & CO. KG: In Zusammenarbeit mit dem Unternehmen PME Familienservice bietet der Logistiker seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine Beratungshotline für alle Krisenlagen im Leben (Krankheit und Pflege, Einkommen/Budget/Schuldnerberatung, Sucht, Partnerschaft/Erziehung, psychische Gesundheit, Konflikte am Arbeitsplatz). Dazu werden Plastik-Scheckkarten für das Portemonnaie verteilt, auf die die Hotline-Nummer aufgedruckt ist. Unter der Nummer erhalten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 7 Tage die Woche 24 Stunden lang kompetente Beratung.

Die Führungskräfte am Standort Osnabrück nahmen im März 2010 an einem Pilotprojekt „Gesundheitsmanagement“ teil. Gesundheitsexperten haben einen ausführlichen Check mit Wirbelsäulenanalyse, Herzstressmessung und einer Analyse des Herzinfarkt- und Diabetisrisikos vorgenommen. Aus den Daten wurden individuelle Handlungsfelder für jeden Teilnehmer abgeleitet. Ein zweiter Check-up diente als Erfolgskontrolle und sorgt zusammen mit einem langfristigen Gesundheitsplan für eine gesündere Zukunft. Meyer & Meyer will künftig weitere Mitarbeiter für das Thema sensibilisieren und sie in den Bereichen Ernährung, Bewegung und Stressmanagement unterstützen.

Um die Bewegung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu fördern, bietet Meyer & Meyer wöchentlich in den unternehmenseigenen Sporthallen Betriebssport mit Rückengymnastik sowie einen Lauftreff an. Außerdem veranstaltet das Unternehmen jährlich einen Frühlingslauf als Mitarbeiterereignis mit verschiedenen Lauf bzw. Walking-Disziplinen. Als Anreiz für eine gesunde Ernährung können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jederzeit auf frische Äpfel zugreifen, die an den Zentralen bereitstehen.

HELLMANN WORLDWIDE LOGISTICS GMBH & CO. KG: Mit der Hellmann academy bietet das Unternehmen auch Dritten das firmeneigene Know-how in der individuellen Beratung und Analysesysteme für die Personalentwicklung an. Auf Basis der Ergebnisse werden passgenaue Coachings, Seminare und Trainings konzipiert. Mit dem Modell-Logistikcenter (MLC) wird den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern das Prinzip des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses näher gebracht. Diese Einrichtung wird auch für die Vermittlung von Logistik-Basiswissen an Schüler und Studenten genutzt. Mitarbeiter in sozialen Krisensituationen werden durch eine hauptamtliche Sozialberaterin unterstützt.

TÖBBE SCHWERLAST SPEDITION GMBH: Bereits seit 2005 werden die Fahrer mindestens einmal pro Jahr in ökologischer und ökonomischer Fahrweise geschult. Dank der kompletten Ausrüstung des Fuhrparks mit Fleetboard- und Telematiksystemen ist eine Selbstkontrolle der Fahrer hinsichtlich ihrer Fahrweise jederzeit möglich. Abweichungen zu den anderen Fahrzeugen werden sofort analysiert und mit den Fahrern diskutiert.

Nachhaltigkeit bedeutet für Többe den verantwortungsbewussten Umgang mit Mensch und Umwelt. Hierfür wurde im Jahr 2008 ein Managementsystem eingeführt, das die Arbeitssicherheit der Mitarbeiter, den Gesundheitsgedanken und den Umweltschutz in den Vordergrund stellt. Zu dem Maßnahmenpaket gehören u. a. mehrmals im Jahr stattfindende verpflichtende Sicherheitstrainings, ergonomisch ausgestattete Arbeitsplätze, freiwillige ärztliche Untersuchungen etc.

MEYER & MEYER HOLDING GMBH & CO. KG: Um das Bewusstsein aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ökologische und soziale Belange zu stärken, legt Meyer & Meyer Wert auf eine intensive interne Kommunikation. Dazu gehören regelmäßige Berichte zu den genannten Themenfeldern in der 1/4-jährlich erscheinenden Mitarbeiterzeitung und im monatlichen Newsticker genauso wie im Intranet. Nützliche Umwelttipps hat Meyer & Meyer in einem Öko-Code fixiert, der allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Arbeitsalltag vorliegt.

Damit Meyer & Meyer sich stetig weiterentwickelt, nutzt das Unternehmen das Potential aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Diese können seit 2009 ihre Ideen und Verbesserungsvorschläge in einem internen Vorschlagswesen, dem „Meyer's Idea Center“ (MIC) einbringen. Auch Themen zum Umweltschutz können hier eingereicht werden. Diese werden zusätzlich von einem seit 2009 bestehenden „Umweltteam“ gesondert prämiert.

3.5 Technik

HELLMANN WORLDWIDE LOGISTICS GMBH & CO. KG: Die digitale Spedition ist hier kein fernes Zukunftsziel: 130 Mitarbeiter teilen sich zum Drucken, Sannen, Kopieren und Faxen lediglich drei Multifunktionsgeräte. Auch bei Einkauf und Beschaffung wird besonders auf nachhaltige Aspekte geachtet.

MEYER & MEYER HOLDING GMBH & CO. KG: Den Energieverbrauch seiner IT-Server deckt Meyer & Meyer seit Oktober 2007 durch eine innovative Kraft-Wärme-Kälte-Kopplungsanlage. Die Anlage erzeugt durch den Einsatz von Gas, das in einer Mikrogasturbine entzündet wird, gleichzeitig Strom und Wärme. Durch eine Absorptionskältemaschine wird die Wärme in Kälte verwandelt. Dadurch verringert sich der jährliche CO₂-Ausstoß um 60 Tonnen. Für die neuartige Anlage erhielt Meyer & Meyer 2007 den 2. Platz beim Innovations- und Umweltpreis der Stadt Osnabrück. Den Gewinn von 4.000 Euro spendete das Unternehmen der Osnabrücker Tafel, die sich auf vielfältige Weise für Not leidende Menschen der Stadt einsetzt.

Wenn im Heizungssystem neue Pumpen benötigt werden, setzt Meyer & Meyer auf umweltfreundliche Energieeffizienzpumpen. Der Betrieb einer Heizung erfordert den Einsatz elektrischer Energie. Durch die Energieeffizienzpumpen im Heizungssystem reduziert das Unternehmen den dafür notwendigen Strom. Eine dieser Energieeffizienzpumpen spart ca. 80 % der Energie einer herkömmlichen Pumpe.

Für seine Logistikhallen hat Meyer & Meyer verschiedene Energiesparkonzepte entwickelt. Das Unternehmen verwendet in den Hallen sparsame T5-Leuchten statt der üblichen T8-Leuchten. Bei den Fluchtweg-Piktogrammen setzt Meyer & Meyer LED-Leuchten ein und die Lichtleisten im Lagerbereich werden mittels Bewegungsmeldern und Zeitschaltuhren gesteuert. Außerdem wird der Energieverbrauch in den Hallen permanent kontrolliert. Im Lagerbereich wird außerdem durch eine Kopplung an die Alarmanlage nachts zentral der komplette Strom abgeschaltet.

HEINRICH KOCH INTERNATIONALE SPEDITION GMBH & CO. KG: Das neue Logistikzentrum von Koch-International folgt einem ganzheitlichen Energiekonzept. Dazu gehören Fotovoltaik-Anlagen auf den großen Dachflächen sowie die Nutzung von Geothermie. Die Lkw- und Pkw-Waschanlage betreibt der Logistikdienstleister über Regen- und Brauchwasseraufbereitung. Im Zuge der Neuansiedlung werden auch die innerbetrieblichen Abläufe optimiert. So stattet Koch-International den eigentlichen Logistikbetrieb mit einer Unterflurförderkette aus, um den Staplerverkehr und somit die Emissionen zu reduzieren. Koch-International ist zudem im Rahmen des Gruppenzertifikates der CargoLine nach dem Umweltmanagementsystem DIN EN ISO 14001 zertifiziert.

3.6 Recycling

MEYER & MEYER HOLDING GMBH & CO. KG: In Zusammenarbeit mit der Recyclingindustrie bietet die DTL, an der Meyer & Meyer zu 50% beteiligt ist, seit Jahren ein flächendeckendes System zur Rückführung von Kleiderbügeln in den Wertstoffkreislauf an. Die DTL stellt Behälter für die Sammlung von Bügeln bereit und holt diese direkt beim Einzelhandel ab. Die Bügel werden sortiert, so dass wiederverwertbare Exemplare als Gebraucht- bzw. Mehrwegbügel im Kreislauf zwischen Industrie und Handel gehalten

werden. Nicht mehr brauchbare Kleiderbügel werden von einem Partnerunternehmen recycelt. Der dabei gewonnene Kunststoff dient als Grundlage zur Herstellung neuer Bügel. Insgesamt recycelt Meyer & Meyer so jährlich ca. 1,2 Millionen Kleiderbügel.

In den Logistikzentren anfallende Folien werden ebenfalls gesammelt, dezentral von externen Dienstleistern granuliert und so in den Wertstoffkreislauf zurück geführt. Auch alle anfallenden Kartonagen werden recycelt.

HELLMANN WORLDWIDE LOGISTICS GMBH & CO. KG: Mit dem Tochterunternehmen Hellmann Process Management verfügt das Unternehmen über einen eigenen Umweltdienstleister der auf die Gewinnung von Sekundärrohstoffen und die Reduktion von klimaschädlichen Treibhausgasen spezialisiert ist. Kerngeschäft ist das Recycling und die Wiedervermarktung gebrauchter IT-Produkte.

3.7 Kompensationsmaßnahmen

HELLMANN WORLDWIDE LOGISTICS GMBH & CO. KG: Das global agierende Familienunternehmen mit Hauptsitz in Osnabrück ist ein Pionier der nachhaltigen Unternehmensentwicklung. Seit mehr als 20 Jahren führt das Unternehmen aktive Umweltschutzmaßnahmen durch (u. a. Baumpflanzungen und Nistkästen auf dem Firmengelände). Als erstes Logistikunternehmen in Deutschland wurde Hellmann bereits im Jahr 1996 mit einem Umweltmanagementsystem nach DIN EN ISO 14001 zertifiziert. Die ökologischen Maßnahmen auf dem Firmenareal wurde bereits mehrfach prämiert („Firmengärten Osnabrücker Land 2009“, „Grüne Inseln im Siedlungsbereich“).

HEINRICH KOCH INTERNATIONALE SPEDITION GMBH & CO. KG: KOCH-International hat im Rahmen des Neubaus Fachplaner beauftragt, um alle geplanten Gebäude in die Topographie einzupassen und sie durch intensive Renaturierung mit der Landschaft zu verzahnen. So begrünt das Logistikunternehmen 20 % der Grundfläche und einen Teil der Dachfläche dauerhaft. Bereits im Vorfeld ließ Koch-International zum Schutz für Flora und Fauna ein Artenschutzgutachten erstellen und stimmte alle Maßnahmen zur Grundstücksbegrünung mit der Unteren Naturschutzbehörde ab. Darüber hinaus wird künftig auch das Dachflächenwasser zur notwendigen Bewässerung des angrenzenden Waldgebietes genutzt.

FAHRZEUGWERK BERNARD KRONE GMBH: Krone bietet seinen Kunden beim Kauf des Aerodynamik-Pakets einen zusätzlichen Bonus. Das Unternehmen sponsort für jeden mit diesem Paket ausgestatteten Auflieger die Baumpflanzaktion einer vom Kunden zu benennenden Schulklasse. Die begleitende Öffentlichkeitsarbeit kommt sowohl Krone als auch den Kunden zu Gute, weil sie nachhaltiges Handeln dokumentieren.

3.8 Soziales Engagement

HELLMANN WORLDWIDE LOGISTICS GMBH & CO. KG: Gesellschaftliche Verantwortung übernimmt Hellmann regelmäßig in Form von Schulpatenschaften sowie Kunst- und Kulturprojekten, die zum Teil internationale Aufmerksamkeit für den Standort Osnabrück sichern (z. B. Friedensspeicher). Dieses Engagement wurde auch von der Stiftung „Beruf & Familie“ zertifiziert. Das Kooperationskonzept mit mehreren Schulpatenschaften ist seit 2008 als offizielles Projekt „Betriebliches Schulnetzwerk“ von der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ anerkannt.

GEORG BOLL GMBH & Co. KG: Als Anbieter komplexer Logistikdienstleistungen mit zusätzlicher Wertschöpfung beschäftigt Boll am Standort Herzlake auch eine integrative Gruppe von 40 Mitarbeitern mit Behinderungen. Jüngstes Mitglied im Fuhrpark des Meppener Unternehmens ist ein Container, mit dem Boll an Schulen spezielle Schulungen für Kinder anbietet. Hiermit sollen Kinder als schwächste Verkehrsteilnehmer für die besonderen Risiken im Straßenverkehr sensibilisiert werden und speziell im Umgang mit LKWs eine neue Einstellung entwickeln.

MEYER & MEYER HOLDING GMBH & CO. KG: Das Familienunternehmen legt großen Wert auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und unterhält seit 2008 mit den „Fledder-Mäusen“ die erste Betriebskinderkrippe in Osnabrück, in der die Kinder von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen aber auch von Dritten qualifiziert betreut werden. Ebenso finden Eltern bei Ihrer Familien- und Berufsplanung Unterstützung durch das Unternehmen und können individuelle sowie flexible Modelle realisieren.

Meyer & Meyer hat darüber hinaus ein Elternzeitkonzept für seine Mitarbeiter entwickelt. Die Führungskräfte sind angewiesen, regelmäßigen Kontakt zu den Eltern zu halten. Sie informieren diese über aktuelle Entwicklungen im Unternehmen und planen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch den Wiedereinstieg ins Berufsleben. Dadurch bleiben Eltern auch während der Elternzeit nah am Unternehmen.

HEINRICH KOCH INTERNATIONALE SPEDITION GMBH & CO. KG: Koch-International unterstützt unter anderem die Wärmestube in Osnabrück, die Osnabrücker Kindertafel und führt nach Bedarf unterschiedliche Hilfstransporte durch. Die Spedition setzt sich für die "OsnaBRÜCKE" ein, einem Integrations-Projekte für Kinder und Jugendliche aus Osnabrück Stadt und Land. Koch-International führt auch gemeinsam mit dem DRK Niedersachsen Blutspendeaktionen im eigenen Betrieb durch. Alle zwei Jahre findet hier zudem eine DKMS-Typisierung Aktion statt. Hierbei wird die Chance wahrgenommen, leukämiekranken Menschen zu helfen. Im Verbund mit der CargoLine engagiert sich Koch-International außerdem noch für das "Bärenherz", eine Stiftung aus Wiesbaden, die schwerstkranken Kindern eine intensive Pflege ermöglicht.

Die hier vorgestellten Maßnahmen haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Falls Sie weitere gute Ideen im Rahmen dieses Projektes vorstellen möchten und so den Nachhaltigkeitsgedanken weiter befördern möchten, sprechen Sie uns gerne an.

4. Auszeichnungen

Das Engagement der regionalen Wirtschaft hat inzwischen überregionale Wertschätzung erfahren. Herausragend ist dabei wohl, dass mit Hellmann Worldwide Logistics GmbH & Co. KG [2009], Georg Boll GmbH & Co. KG [2010] und Meyer & Meyer Holding GmbH & Co. KG [2011] drei Jahre in Folge der von DKV und der Universität St. Gallen ausgelobte Eco Performance Award an Unternehmen aus dem hiesigen Wirtschaftsraum verliehen wurde. Darüber hinaus wurden an Logistikunternehmen aus der Region in den letzten Jahren zahlreiche weitere Auszeichnungen mit Nachhaltigkeitsbezug verliehen.



Der Wettbewerb zeichnet verantwortungsbereite Unternehmen des Straßengüter- und Werkverkehrs aus, denen es vorbildlich gelingt, alle drei Aspekte der Nachhaltigkeit in Summe zu bedienen und dadurch langfristig zu verknüpfen.

Teilnehmen können Unternehmen des gewerblichen Straßengüter- und Werkverkehrs mit Sitz in Europa. Dazu gehören unter anderem Speditionen, Transportunternehmer und die Werkverkehr-Unternehmen der verladenden Wirtschaft.

Voraussetzung für die Wettbewerbsteilnahme ist die unmittelbare Disposition eines Fuhrparks mit mindestens zehn ziehenden Einheiten, die nationale oder internationale Transportleistungen erbringen.

Bewertet wird ausschließlich der ganzheitliche Ansatz innerhalb der gelebten und nachvollziehbaren Unternehmensstrategie. Dieses muss die Bereiche Umweltschutz, Ökonomie und soziale Komponenten sinnvoll verknüpfen. Hierbei ist die praktische Umsetzung maßgebend. Geplante Vorhaben fließen nicht in die Bewertung ein.

Der Eco Performance Award wird in zwei Kategorien für Unternehmen mit Fuhrparks bis zu 50 Fahrzeugen und für große Unternehmen mit mehr als 50 Fahrzeugen ausgelobt. Die Sieger erhalten jeweils ein Preisgeld von 10.000 Euro. Diese Prämie soll für ökologische oder soziale Projekte verwendet werden.

Am Wettbewerb, der zuletzt unter der Schirmherrschaft von Bundesumweltminister Dr. Norbert Röttgen durchgeführt wurde, haben sich über 150 Unternehmen beteiligt.

Die Prämien der Gewinner aus der Region kamen einem Schulprojekt „Grünes Klassenzimmer“, einem Schulprojekt in Meppen zur Anschaffung einer Wetterstation zur nachhaltigen Klimabestimmung sowie einer betriebseigenen Kinderkrippe und weiteren Projekten zu Gute.

5. Wie geht es weiter?

Die hier exemplarisch vorgestellten Aktivitäten setzen überwiegend bei den kurzfristig umsetzbaren Maßnahmen im Tagesgeschäft an. Sie tragen dazu bei, die Arbeit der Logistikdienstleister nachhaltiger zu machen und erhöhen auf Dauer deren Wettbewerbs- und Überlebensfähigkeit. Allerdings steht das Verkehrsgewerbe vor großen Herausforderungen. Die Wirtschaft hat sich ambitionierte Ziele gesetzt: Bis zum Jahr 2050 soll die Mobilität von Gütern und Menschen ohne den Verbrauch fossiler Energie erfolgen. Dies ist trotz aller vorgestellten Maßnahmen mit dem heute vorhandenen Instrumentarium nicht zu bewerkstelligen.

Somit sind alle gefordert: Die Fahrzeughersteller müssen alternative Antriebstechniken entwickeln, die emissionsfrei betrieben werden können. Die Gesellschaft muss überlegen, wie viel Mobilität sie sich in Zukunft noch leisten kann und will. Ebenso kann die Gesellschaft durch ihr Konsumverhalten maßgeblich dazu beitragen, dass das Verkehrsaufkommen zukünftig weniger dramatisch ansteigt als prognostiziert (70 Prozent mehr Güterverkehr bis zum Jahr 2025). Ähnliches gilt für Unternehmen. Auch wenn der Trend zur arbeitsteiligen Produktion sich weiter verstärken wird, ist die Länge der Transportwege zu überdenken und langfristig vielleicht wieder vermehrt in regionalen Fertigungsverbänden zu denken.

Die großen Herausforderungen für die Zukunft setzen eine qualifizierte politische Begleitung voraus. Denn die Zielgröße der Null-Emission bedeutet einen erheblichen Forschungs- und Innovationsaufwand für Wirtschaft, Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Neben der reinen Innovationsfinanzierung sind hier vor allem Vernetzungsstrategien gefragt, damit die Problemlösungen praxisnah entwickelt werden.

Logistik kann allerdings nur nachhaltiger werden, wenn die Rahmenbedingungen stimmen. Hier ist vor allem die Politik mit strategischen Weichenstellungen gefordert. Denn nachhaltige Logistikkonzepte machen nur Sinn, wenn sie auf einer intakten und leistungsfähigen Verkehrsinfrastruktur umgesetzt werden können. Angesichts der Steuereinnahmen, die aus dem Verkehrssektor generiert werden, aber zu einem Großteil in den allgemeinen Haushalt fließen, ist hier auch auf staatlicher Seite ein Umdenken und eine bessere Finanzausstattung für den Ausbau und den Erhalt der Verkehrsinfrastruktur erforderlich. Unter dem Nachhaltigkeitsaspekt gilt dies für die drei Verkehrsträger Straße, Schiene und Wasserstraße gleichermaßen.

Die West-Ost-Achse, die in einem zentraleuropäischen Kontext zwischen den niederländischen und belgischen Seehäfen, der Region Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim, Hannover, Berlin und Osteuropa zu sehen ist, bietet gute Zukunftsperspektiven. Sie ist trimodal ausgebaut und bietet somit ideale Kombinationsmöglichkeiten der Verkehrsträger Straße, Schiene und Wasserstraße. Darum sollte sie als „green corridor“ im neuen Transeuropäischen Verkehrsnetz verankert und entsprechend ausgebaut werden.

Ein Großteil des Güterverkehrs wird auch zukünftig auf der Straße rollen. Um hier auf Dauer eine erhebliche Reduzierung oder auch einen CO₂-freien Transport zu ermöglichen, sind Kraftstoffe auf regenerativer Basis erforderlich. Erste Erfolg versprechende Konzepte befinden sich derzeit in der ersten Erprobung. Als Beispiel sei hier das ebenfalls in der Region in Aufbau befindliche Gemeinschaftsprojekt von der Audi AG

und der EWE AG in Werlte erwähnt. Dort wird zukünftig überschüssiger Windenergie dazu genutzt, mittels Elektrolyse Wasserstoff zu produzieren, der anschließend in einer Methanisierungsanlage mit CO₂ reagiert und zu künstlichem Erdgas (e-gas) umwandelt. Dieses e-gas kann sowohl in das öffentliche Gasnetz eingespeist werden als auch an Gastankstellen eine klimafreundliche Langstreckenmobilität sicherstellen.

Eine Alternative, die bislang überwiegend für den Personentransport zur Serienreife gebracht wird, ist der Elektroantrieb. Der wesentliche Nachteil dieser Technologie sind die heute verfügbaren Batterien. Diese schränken die Fahrzeuge hinsichtlich ihrer Reichweite, Nutzlast und ihres Raumangebotes ein. Neben der Weiterentwicklung der Batterietechnik könnte auch die Energieübertragung mittels Induktionstechnik wesentliche Nachteile der heute verfügbaren Elektromobile vermeiden. Gerade auf den stark frequentierten Fernstraßen lassen sich die hierfür erforderlichen Investitionen in die Infrastruktur am ehesten finanzieren. Mit der Transrapid-Versuchsanlage Emsland in Lathen verfügt die Region über eine Know-How-Führerschaft bei der induktiven Antriebstechnik. Diesen Standortvorteil gilt es im Interesse der klimafreundlichen E-mobilen Zukunftssicherung zu erhalten. Das Gelände und das dort vorhandene Know-how bieten sich an, die Anwendungsmöglichkeit der Induktionstechnik für den Straßenverkehr praktisch zu erproben.









Wirtschaft, Wissenschaft und Staat sind gleichermaßen gefordert, die großen Herausforderungen der demographischen Entwicklung und des Klimawandels zu bewältigen. Gelingen kann dies nur in einem engen Schulterschluss aller Akteure. Eine wichtige Rolle bei der zukünftigen Mobilität spielt dabei auch die Frage der Energieerzeugung. Den langfristigen Herausforderungen werden wir nur gerecht, wenn es gelingt, die Energieerzeugung vollständig auf erneuerbare Quellen umzustellen. Damit dies gelingen kann, sind sämtliche Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz sinnvoll und notwendig.

Das regionale Verkehrsgewerbe sieht sich hier in mehrfacher Hinsicht in der Pflicht:

- Wir wollen Verkehr nachhaltiger gestalten, dabei alle Verkehrsträger gleichermaßen nutzen und alternative Antriebstechnologien frühzeitig in der Praxis erproben.
- Wir wollen den Verkehr für alle Verkehrsteilnehmer sicherer machen. Hierzu haben wir in diesem Jahr neben einzelbetrieblichen Maßnahmen auch die Sicherheitspartnerschaft Kreuz Lotte/Osnabrück initiiert.
- Wir wollen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sichere und zukunftsfähige Arbeitsplätze bieten und mit ihnen alt werden.

Wie das verkehrspolitische Szenario in der Zukunft aussehen könnte, hat die IHK in ihrem Verkehrspolitischen Leitbild dargelegt (siehe nächste Seite). Gemeinsam wollen die Unternehmen in der Region Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim ihren Beitrag leisten, damit Mobilität auch in vielen Jahren noch möglich und für viele bezahlbar ist. Dies kann aber nur mit einer Rückendeckung aus Wirtschaft, Politik und Forschung gelingen.

VISION: Verkehr 2050

-  Die emissionsfreie Mobilität ist Realität. Aus regenerativen Quellen erzeugter Strom, Wasserstoff und regenerative Kraftstoffe stellen die Mobilität von Gütern und Personen sicher. Mobilität bleibt bezahlbar.
-  Die Verkehrsbelastung der Innenstädte ist durch leistungsfähige Umgehungsstraßen, ein modernes ÖPNV-Angebot und eine optimierte Verkehrssteuerung erheblich gesunken. Die Geschäfte in den größeren Innenstädten werden von gemeinsam betriebenen Logistikzentren beliefert.
-  Die Zahl der schweren Verkehrsunfälle tendiert durch Verbesserungen der Sicherheitstechnik gegen Null.
-  Das Binnenschiff hat erheblich an Bedeutung gewonnen. Inzwischen hat die Tonnage im Containerverkehr das Transportvolumen bei Schüttgütern überstiegen.
-  Leistungsfähige Umschlagsanlagen und schnelle Direktverbindungen des Schienengüterverkehrs haben zu einer Entlastung des Fernstraßennetzes geführt.
-  Der Transrapid verbindet nationale und internationale Metropolen auf dem europäischen Festland und hat sich auf anderen Kontinenten etabliert.
-  Der Wettbewerb im Schienenpersonenfernverkehr hat zu einer deutlichen Qualitätsverbesserung geführt. Die Züge im Personenfernverkehr fahren seit der Entkopplung von Personen- und Güterverkehr mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von mindestens 200 km/h. Die gesunkenen Lärmemissionen machen den Bau von Lärmschutzwänden entbehrlich.
-  Der FMO ist in diesem Markt dank seiner 3.600 m langen Start- und Landebahn weiterhin ein leistungsstarker Knotenpunkt für den Weser-Ems-Raum sowie die Region Nord Westfalen und die östlichen Niederlande.

DAFÜR ARBEITEN WIR MIT LEIDENSCHAFT!!!



6. Quellen/Weiterführende Links

B.A.U.M Bundesdeutscher Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management e. V.: www.baumev.de

Bundesministerium für Umwelt, Natur und Reaktorsicherheit: www.bmu.de

Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung: www.bmvbs.de

Deutsche Bundesstiftung Umwelt: www.dbu.de

Umweltbundesamt: www.umweltbundesamt.de

future e.V. – verantwortung unternehmen: www.future-ev.de

Bundesamt für Straßenwesen: www.bast.de

Bundesvereinigung Logistik e.V.: www.bvl.de

IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim: www.osnabrueck.ihk24.de

Regionale Kompetenz zur Nachhaltigkeit in der Logistik:

Georg Boll GmbH & Co. KG, Meppen: www.boll-logistik.de

Hellmann Worldwide Logistics GmbH & Co. KG, Osnabrück: www.hellmann.de

Meyer & Meyer GmbH & Co. KG, Osnabrück: www.meyermeyer.de

Fahrzeugwerk Bernard Krone GmbH, Werlte: www.krone-trailer.com

Heinrich Koch Internationale Spedition GmbH & Co. KGH, Osnabrück: www.koch-international.de

SLK Kock Int. Spedition & Logistik GmbH, Schüttorf: www.slk-kock.de

NOSTA Transport GmbH, Osnabrück: www.nosta.de

Bentheimer Eisenbahn AG: www.bentheimer-eisenbahn.de

Hülsmann Reisen GmbH, Voltlage: www.huelsmann-reisen.de

Reederei Deymann Management GmbH & Co. KG, Haren: www.reederei-deymann.de

Dörpener Umschlaggesellschaft für den kombinierten Verkehr mbH (DUK), Dörpen
www.duk-doerpen.de

Eurohafen Umschlaggesellschaft mbH, Meppen: www.eurohafen.de

Többe Schwerlast Spedition GmbH, Meppen: www.toebbe.eu





Industrie- und Handelskammer
Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

